

## **\*\*Die AckerKinder\*\***

Ein Konzept für ein gruppenübergreifendes Acker-Projekt  
mit den werdenden vier- bis fünfjährigen Kindern  
der Kita Schatzkiste der FLiWi gGmbH



*„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“*

- Afrikanisches Sprichwort -

## **Einleitung**

Die Kita Schatzkiste der FLiWi gGmbH erhielt im Mai 2019 das Zertifikat zum „Anerkannten Bewegungskindergarten“ mit dem „Pluspunkt Ernährung“.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, unseren Kindern die bestmöglichen Bedingungen für eine gesunde Entwicklung zu bieten.

Einen wichtigen Grundstein dafür sehen wir in den vollwertigen, ausgewogenen Mahlzeiten, die ohne zusätzlichen Industriezucker in unserer kitaeigenen Küche frisch zubereitet werden.

Bei unserer pädagogischen Arbeit liegt es uns am Herzen, den Kindern möglichst vielfältige, ganzheitliche Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu ermöglichen. Auf dieser Grundlage ist es uns ein Anliegen, die Kinder auch bei der Zubereitung unserer gemeinsamen Mahlzeiten miteinzubeziehen, indem sie beispielsweise den Obstteller zur Nachmittagszeit oder verschiedene Aufstriche zum Frühstück regelmäßig selbst zubereiten können. Darüber hinaus finden immer wieder kleine Kochprojekte in den Gruppen statt.

Damit wir die Kinder noch weiter in die Entstehung und Herkunft von Lebensmitteln sowie bei der Verarbeitung unserer Mahlzeiten einbeziehen und den Schritt der Partizipation und der Ganzheitlichkeit noch vertiefen können, arbeiten wir seit Mai 2020 mit einem weiteren Erfahrungsraum: dem kitaeigenen Acker.

Die pädagogische Arbeit auf dem Acker soll allen Kindern der Kita Schatzkiste ermöglicht werden. Deswegen steht der Acker als Erfahrungswelt auch außerhalb des Projektes allen Gruppen der Kita jederzeit zur Verfügung. Die Projektgruppe „AckerKinder“ stellt ein zusätzliches Angebot dar und bildet eine Konstante in unserer pädagogischen Arbeit.

## **Ausgangssituation**

Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern verständlich zu machen, welche Lebensmittel sie bei ihren täglichen Mahlzeiten auf ihrem Teller finden und wie diese entstehen. So kamen im pädagogischen Alltag immer wieder Fragen der Kinder auf wie zum Beispiel:

Woraus bestehen Nudeln? Wo wachsen Möhren? Und woher kommt die Milch?

Bei der Beantwortung dieser Fragen, in Form von verbalen Erklärungen oder durch einen Blick in ein Buch, ist uns deutlich geworden, dass dies in dieser Form nicht greifbar für die Kinder wird. Wir sind der Überzeugung, dass Erklärungen und Visualisierungen allein nicht ausreichend sind.

Wir möchten ganzheitliche und reale Erfahrungen in diesem Bereich ermöglichen. So soll zum Beispiel das Radieschen vom kleinen Keimling bis auf das Frühstücksbrot der Kinder von ihnen begleitet werden.

Wir möchten erlebbar machen, welche Auswirkungen starker Regen oder große Trockenheit auf den Boden, die Pflanzen und somit auf unseren Tellern hat.

Die Kinder sollen sinnliche Erfahrungen und nachhaltige Erkenntnisse erlangen, indem sie selbst tätig werden und sich in der Natur bewegen. Nur dadurch kann sich der Grundstein für ökologisches Bewusstsein und ein nachhaltiges Handeln legen lassen. Ganz nach dem Motto:

*Sag es mir, und ich werde es vergessen.*

*Zeige es mir, und ich werde mich daran erinnern.*

*Beteilige mich, und ich werde es verstehen.*

- Konfuzius -

Wir hoffen, dass die Erfahrungen der Kinder, welche sie während dieses Projektes machen, noch lange nachwirken und neue Türen in ihrer Entwicklung öffnen.

## **Ziele**

Die Ziele, die wir mit dem Projekt verfolgen sind durch das situations- und kindgerechte Forschen und der damit einhergehenden Bandbreite an Möglichkeiten sehr vielschichtig. Dabei liegt der Fokus darauf, dass sich die Kinder auf vielfältigste Art und Weise erleben, entwickeln und ihre Kompetenzen erweitern können. Im Folgenden sind die wichtigsten Zielsetzungen unseres Projektes in den verschiedenen Bereichen kurz dargestellt:

### *Bildung für nachhaltige Entwicklung*

- Sensibilisierung für einen respektvollen Umgang mit der Natur
- Biologische Zusammenhänge erlebbar machen
- Boden als Lebensraum verstehen
- Achtung und Respekt vor Lebensmitteln

- Wissen über Gemüse, Pflanzen und Blumen
- Förderung von Gemeinschaft
- Ressourcenschonendes Arbeiten

#### *Forschendes Lernen*

- Mitarbeiter und Kinder sind gemeinsam am Prozess beteiligt
- Offene Fragen werden aufgegriffen und eigene Schlüsse können gezogen werden
- Natur als Lernort, welcher nach individuellen Möglichkeiten erkundet und erfahren werden kann
- Jahresverlauf und den Wechsel der Jahreszeiten aktiv erleben
- Kreislauf des Lebens erfahrbar machen und dadurch die Fähigkeit fördern, größere Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen
- Lernen durch Aktivität
- Selbstwirksamkeit erleben

#### *Für die Eltern*

- Gesprächsanlässe und Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten schaffen
- Ihre Kinder als Experten erleben
- Verknüpfungen zum alltäglichen Leben herstellen

#### *Weitere Ziele*

- Raum für Bewegung an der frischen Luft schaffen
- Möglichkeiten für ganzheitliche, sinnliche Erfahrungen
- Sich in einer festen Kleingruppe erleben und neue Kontakte knüpfen
- Neugierde auf neue Lebensmittel wecken
- Umgang mit Gerätschaften lernen
- Begleitung des Entstehungsprozesses von Lebensmitteln

## Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe unseres Projektes sind die werdenden vier- und fünfjährigen Kinder unserer Kita. Diese Gruppe findet sich auch ein halbes Jahr nach Projektende in der Vorschulgruppe wieder, sodass wir bereits durch dieses Projekt gruppenübergreifende Kontakte der Kinder untereinander ermöglichen können.

### Warum gerade dieses Alter?

Entwicklungspsychologisch öffnet sich nach Maria Montessori in diesem Alter das Entwicklungsfenster des „Sozialen Zusammenlebens“ welchem wir durch den Rahmen der festen Kleingruppen von maximal acht Kindern Raum geben wollen.

Bei der Zusammensetzung der Gruppen ist es uns deswegen wichtig, dass die Projektkinder sowohl mit Kindern aus ihrer Gruppe als auch mit Kindern aus einer anderen Gruppe zusammenarbeiten. Dadurch schaffen wir eine Balance von Bekanntem und Unbekanntem und ermöglichen gleichzeitig die Knüpfung bzw. Intensivierung neuer Sozialkontakte mit gleichaltrigen Kindern.

Weiterhin streben Kinder dieses Entwicklungsalters oft in besonderem Maße nach Unabhängigkeit. Diesem Bedürfnis kommen wir durch Aktionen mit hohem Partizipationsanteil und offenen Strukturen entgegen. Zwar haben wir ausgearbeitete Angebote und legen einen sicheren Rahmen fest, jedoch stehen wir Fragen, Ideen und Anregungen der Kinder stets offen und dankbar gegenüber, sodass jede neue Gruppe das Projekt zu „ihrem“ Projekt machen kann.

Darüber hinaus bekommen die „Warum?“-Fragen in diesem Entwicklungsstadium eine hohe Bedeutung von den Kindern beigemessen. Mit diesen Fragen begeben sich die Kinder auf die Suche nach passenden Antworten, welche sie verinnerlichen und für den späteren Gebrauch abrufbar machen können. Diesem Drang wollen wir mit dem Ansatz des „forschenden Lernens“ entgegenkommen, bei welchen die Kinder nicht nur mit einer fertigen Antwort stehen gelassen werden, sondern sich ihre Antworten selbst auf vielfältig-sinnliche Art und Weise suchen und erarbeiten können. Die Nachhaltigkeit dieser Erfahrungen ermöglicht den Kindern nicht nur (wie Konfuzius es so schön sagte) ein Erinnern, sondern auch ein Verstehen und Begreifen.

Ebenfalls wird es Kindern in diesem Alter oft möglich, sich empathisch in andere hineinzuversetzen. Dadurch können auch Bedürfnisse der Pflanzen anders wahrgenommen und verstanden werden. Die Fähigkeit andere Sichtweisen kognitiv zu verarbeiten und anzunehmen schafft hier ein großes Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Acker und seinen Bewohnern. Auch die anderen Kinder der Gruppe können besser verstanden werden, sodass ein Zusammenarbeiten in neuem Maße möglich wird.

Wir möchten den Kindern in diesem Entwicklungsalter möglichst vielfältige, reale Erfahrungen ermöglichen, um ihr Bewusstsein und ihren Erfahrungsschatz für die nächsten Entwicklungsaufgaben auszurüsten und ihnen die Zeit geben, die sie für ihre individuelle Entwicklung benötigen.

## **Geplante Maßnahmen**

Das Projekt soll jedes Jahr im Zeitraum von März/April bis Oktober/November stattfinden. Hierzu treffen sich zwei Kleingruppen von maximal acht Kindern für einen Zeitraum von 1,5-2 Stunden. Eine Gruppe wird vormittags, die andere nachmittags auf den Acker gehen. Dies kann im wöchentlichen Wechsel geschehen. Die Zeit auf dem Acker gliedert sich stets in drei Phasen:

- Anfangsphase
  - Begrüßungslied, Wer ist alles da? Wer fehlt?
  - Festlegung der Aufgaben (Gerätebeauftragter, Wasserbeauftragter...)
  - Einstimmung in die Acker-Zeit (z.B. durch eine Geschichte)
- Hauptphase
  - Beobachtungen machen, was hat sich verändert?
  - Arbeit auf dem Acker, je nach Zeit könnte dies beinhalten:
    - Hacken, jäten, mulchen (statt Wässern)
    - Unkraut entfernen
    - Pflanzen nach Schädlingen absuchen (und diese entfernen)
    - Ernten
    - Tomaten ausgeizen
    - ...
  - Bewegungs- oder sonstige Spiele z.B. „Die Tomaten wollen in der Sonne reifen“
  - Raum für eigenes Entdecken und Erkunden

- Festhalten wichtiger Erlebnisse im eigenen Acker-Ordner
- Schlussphase
  - Gemeinsames Aufräumen
  - Abschlussrunde, Besprechen von neuen Erkenntnissen
  - Schlusslied

Im Verlauf des Jahres erleben die Kinder alle Phasen des Pflanzenwachstums sowie die Auswirkungen der Jahreszeiten und des Wetters. Sie beginnen am Jahresanfang mit der Vorbereitung des Bodens und enden mit einem Erntefest und der Vorbereitung des Ackers auf den Winter. Zum Abschluss der Projektzeit erhält jedes Kind ein „Acker-Diplom“ sowie seinen Ordner mit seinen gesammelten Werken sowie mindestens vier individueller Lerngeschichten. Zu diesem Abschluss-/Erntefest könnten auch die Eltern eingeladen werden.

Im Anschluss an ihre Zeit als AckerKind finden sich die Kinder, wie bereits erwähnt, ca. sechs Monate später in der Vorschulgruppe zusammen. Hier wird es im März eines jeden Jahres das Schulkinderprojekt „Jungpflanzen vorziehen“ geben, sodass die ehemaligen AckerKinder als Schulkinder für die nachrückende Generation der neuen AckerKinder die Jungpflanzen vorziehen kann und sich nicht nur biologisch, sondern auch gesellschaftlich der Kreis schließt.

## **Räumlichkeiten**

Das Projekt wird hauptsächlich auf der, von der Kita unabhängigen, Fläche an der Dortmunder Str. stattfinden. Auf dieser Fläche befinden sich mehrere Bäume (Nadelbäume, Buche, Hasel, Holunder...) sowie ein großes Holzhaus, welches als Lehr- und Forschungsraum dient. Ebenfalls befindet sich hier die ca. 40m<sup>2</sup> große Ackerfläche, welche von Baumstämmen eingefasst wird.

## **Mitarbeiter**

In der Kita haben, unabhängig von der Umsetzung des Projektes, aus jeder Gruppe eine Mitarbeiterin sowie die Einrichtungsleitung an Fortbildungen der Ackerdemia e.V. teilgenommen. Die hauptsächliche Verantwortung des Projektes liegt bei einer Mitarbeiterin (Erzieherin, Heilpädagogin) welche konstant als Ansprechperson zur Verfügung steht. Während der Ackertage wird sie von einer/m weiteren Mitarbeiter\*in sowie bedarfsmäßig von Praktikant\*innen unterstützt.

## **Dokumentation**

Während des Projektes werden wir regelmäßig Fotos von den Kindern machen und ein gemeinsames Ackertagebuch anlegen. Dieses soll dann im Eingangsbereich der Kita für alle zur Ansicht bereitliegen. Weiter möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihr ganz individuelles Tagebuch anzulegen, in welchem sie die Dinge, die ihnen wichtig sind, festhalten können. Wir werden während der Begleitung der Kinder stets auf individuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungen schauen und diese in Lerngeschichten zusammentragen. Diese Geschichten sind für die Kinder geschrieben und sollen sie nachhaltig an gemachte Erfahrungen und gemeisterte Herausforderungen erinnern. Des Weiteren möchten wir auf unserer Homepage über die Aktivität auf unserem Acker aufmerksam machen. Zu diesem Zweck werden auch hier Fotos und kleine Texte eingestellt.